

verwirklicht und einen Ausdruck giebt, durch das Gemüt befruchtet, gekräftigt und befestigt.

Die Mutterliebe ist doch gewiß ein Zustand des Gemüts; aber wie mächtig wird durch denselben der Wille gekräftigt, und wie fühlt sich eine Mutter hierdurch zu Handlungen und Sorgen für ihr Kind getrieben! Selbst der Körper wird durch diese Verfassung des Gemüts wunderbar gekräftigt. Manche Mutter kann in Folge davon viele Nächte wachen und die Tage dazu sorgen und handeln, was schlechterdings unmöglich wäre, wenn das Gemüt dabei nicht beteiligt wäre. So ist die Begeisterung überhaupt der Schöpfer großer Thaten, — und wer nicht in seinem Gemüte mächtig für etwas interessiert ist, der wird auch keine nachhaltige Kraft zum Handeln besitzen, sondern bald ermatten, wenn sich ernstliche Schwierigkeiten zeigen oder persönliche Opfer zu bringen sind. Selbst in dem Falle, wenn man andere durch Worte zu etwas bestimmen und ihren Willen nach irgend einer Seite hin lenken will, muß man selbst ein warmes Herz haben und dieses in seine Worte hineinlegen, so daß es ein durchaus wahres Wort ist: *pectus facit disertum*, d. h. das Herz ist es, was beredt macht; das Herz ist aber nichts anderes, als das Gemüt, so fern dieses eine praktische Richtung genommen hat.

Aber wie so das Gemütleben als der persönliche Mittelpunkt unserer Seele auf alle anderen Geistesthätigkeiten, die gleichsam die Untriße der Seele bilden, die bestimmtesten Wirkungen ausübt, so üben auch diese anderen Geistesthätigkeiten hinwiederum eine bestimmte Rückwirkung auf die Seele aus, denn alle Seelenkräfte stehen mit einander in einer lebendigen Wechselwirkung, indem es eine und dieselbe Seele ist, welche denkt und will, welche fühlt und sich erinnert und sich durch alle diese Thätigkeiten eine ideale Lebensgestalt bereitet. Wenn man z. B. eine Wissenschaft oder Kunst, welche es auch sei, mit rechter Gründlichkeit und Ausdauer studiert und übt, so erwirbt sich nicht bloß der Verstand einen wertvollen Inhalt aus dem Gebiete der allgemeinen Wahrheit, sondern auch das Gemüt gewinnt dadurch an Klarheit, Freiheit und Freudigkeit. Man verkenne sich nur einmal mit rechter Energie in ein wirklich gutes Buch und mache sich in demselben durch wiederholtes Lesen und dergleichen recht einheimisch, so wird man, wenn man sich auch vielleicht anfangs einigermaßen dazu zwingen mußte, bald finden, wie sich das Gemüt dadurch befreit und beglückt, ja unter Umständen gleichsam neugeboren fühlt, denn dieser gute Geist, der in einem solchen Buche lebt, kommt durch die Erkenntnis nach und nach in das Gemüt und giebt diesem einen idealen Schwung und eine göttliche Freiheit. Ebenso auch wenn man mit rechter Selbstentäußerung in seinem Berufe arbeitet, so gestaltet man sich nicht bloß sein eigenes Leben und das Leben anderer vernünftiger, sondern macht auch, so schwer und lästig es einem anfangs und unter manchen Verhältnissen werden mag, nach und nach das